

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung
Lagebericht vom Mittwoch, den 30. April 1969, 8.30 Uhr:

Laut Wetterwarte wird eine Störung südlich und nördlich des Alpenhauptkammes Niederschlag bringen. Die Schneefallgrenze liegt bei ca 1900 m Höhe.

Der geringe Neuschnee und die durchfeuchtete Altschneedecke werden in kleinen Lawinen abgleiten. Durch die größere Schneemenge ist vor allem aus schattseitigen Hängen eine vereinzelte Gefährdung der hochgelegenen Seitentäler möglich. Auch in der Folge bleibt in den Lawenstrichen noch etwas Vorsicht geboten.

Bei Schitouren ist infolge der Durchfeuchtung der Altschneedecke und des schwachen Schichtaufbaues weiterhin mit örtlich akuter Gefahr durch Schnee- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Diese Labilität wird meist bis zum Abschmelzen der Schneedecke erhalten bleiben. Bei Gletschertouren ist außerdem die schwache Spaltenüberdeckung zu beachten.

Damit beendet der Lawinenwarndienst seine täglichen Aussendungen, bei außerordentlichen Situationen wird fallweise eine Warnung erfolgen.

Frühnachrichten Radio Tirol

Lagebericht des Tiroler Lawinenwarndienstes
vom Mittwoch, den 30. April 1969, 7.45 Uhr:

Laut Wetterwarte wird eine Störung südlich und nördlich des Alpenhauptkammes Niederschlag bringen. Die Schneefallgrenze liegt bei ca 1900 m Höhe.

Der geringe Neuschnee und die durchfeuchtete Altschneedecke werden in kleinen Lawinen abgleiten. Durch die größere Schneemenge ist vor allem aus schattseitigen Hängen eine vereinzelt Gefährdung der hochgelegenen Seitentäler möglich. Auch in der Folge bleibt in den Lawenstrichen noch etwas Vorsicht geboten.

Bei Schitouren ist infolge der Durchfeuchtung der Altschneedecke und des schwachen Schichtaufbaues weiterhin mit örtlicher, akuter Gefahr durch Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Diese Labilität wird meist bis zum Abschmelzen der Schneedecke erhalten bleiben. Bei Gletschertouren ist außerdem die schwache Spaltenüberdeckung zu beachten.

Damit beendet der Lawinenwarndienst seine täglichen Aussendungen, bei außerordentlichen Situationen wird fallweise eine Warnung erfolgen.

Mittwoch, den 30. April 1969

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden zum Feiertag und Wochenende:

Zur Zeit erfolgt auch in hohen Lagen ein rascher Abbau der Schneedecke. Die damit verbundene starke Durchfeuchtung des Schnees bewirkt noch mehrfach Abgänge meist kleiner Naßschneelawinen. Obwohl vor allem aus den schneereicheren schattseitigen Einzugsgebieten einzelne Lawinen die hochgelegenen Seitentäler erreichen können, besteht für die Bergstraßen praktisch keine Gefahr mehr.

Bei Schitouren bleibt infolge des schwachen Schichtaufbaues bis zum Abschmelzen der Schneedecke in allen Hangrichtungen eine örtliche Gefahr durch nasse Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu beachten.

Damit beenden die Lawinenwarndienste Österreichs ihre gemeinsamen Aussendungen. Bei außerordentlichen Situationen werden örtliche Warnungen erfolgen.

Die Lawinenwarndienste der Bundesländer , Lagebericht vom Mittwoch
den 30. April 1969:

Vorarlberg

Seit einer Woche hat der Abbau der Schneedecke bis gegen 2500 m weitere Fortschritte gemacht. In diesen Höhenlagen ist der Schnee in allen Expositionen durchfeuchtet und gibt Anlaß zu kleineren und größeren Naßschneelawinen. Über 2500 m sind nasse Lockerschneelawinen nur bei starker Sonnenbestrahlung oder ~~fortdauer~~ fortdauernder warmer Witterung zu erwarten. An Nord bis Ost gerichteten Hängen besteht noch Gefahr für den Tourenschifahrer.

Kärnten

Die Schneedecke ist zwar in Hochlagen aller Kärntner Gebirgsgruppen noch verhältnismäßig mächtig, wurde jedoch durch die seit Tagen bis gegen 3000 m hoch hinaufreichende warme Witterung fast überall stark aufgeweicht und neigt daher weiterhin an Hängen aller Richtungen zum Abgang von Naßschneelawinen, wobei sowohl mit nassen Lockerschneelawinen wie mit Schneebrettern gerechnet werden muß. Für Schitouren sind die Schneeverhältnisse auch durch den vielfach vorhandenen tiefen Faulschnee ungünstig.

Salzburg

Im Hochgebirge ist infolge der anhaltend hohen Temperaturen weiterhin mit der Auslösung von Naßschneelawinen zu rechnen. Diese werden nur noch vereinzelt in den Lawenstrichen bis in hochgelegenen Tallagen vordringen. Eine Gefährdung der Bergstraßen ist kaum mehr zu erwarten. Bei Schitouren in hochalpinem Gelände muß weiterhin mit einer örtlichen Gefahr durch nasse Schneebrett- oder Lockerschneelawinen gerechnet werden.